

# Heiche investiert in erneuerbare Energien

*Oberflächentechnik-Spezialist hat mit Biogas betriebenes Blockheizkraftwerk in Betrieb genommen*

Von unserem Redakteur  
Jürgen Paul

**SCHWAIGERN** Der Oberflächentechnik-Spezialist Heiche setzt auf erneuerbare Energien. Vor einigen Wochen hat das Unternehmen sein neues Blockheizkraftwerk (BHKW) in Betrieb genommen, das mit Biogas betrieben wird. Zusammen mit Photovoltaik-Anlagen und einer optimierten Infrastruktur will das Schwaigerner Unternehmen seinen Energieverbrauch verringern und die Effizienz verbessern.

**Hoher Wärmebedarf** „Wir sind prädestiniert für Blockheizkraftwerke“, sagt Jürgen Schmalzhaf, bei Heiche zuständig für Gebäude- und Anlagentechnik. Denn die Firma hat ganzjährig einen sehr hohen Wärmebedarf: Beim Galvanisieren, also dem Veredeln von metallischen Oberflächen, werden beheizte Bäder benötigt. „Ein großer Vorteil des Blockheizkraftwerks besteht darin,



Jürgen Schmalzhaf und Rüdiger Heiche (rechts) vor dem neuen BHKW. Foto: Paul

dass bei der Stromproduktion Abwärme entsteht, die wir für die Galvanikbäder nutzen können“, erläutert Schmalzhaf.

Rund 700 000 Euro hat das Unternehmen in das neue BHKW investiert, das Biogas kommt von der EnBW. Die elektrische Leistung beträgt 360 Kilowatt, die thermische Leistung 476 Kilowatt. Vom jährlichen Gesamtenergieverbrauch, der 2011 bei 11,5 Millionen Kilowattstunden lag, werden das BHKW und die Photovoltaikanlagen rund 60 Prozent liefern können, erwartet Geschäftsführer Rüdiger Heiche.

Die Schwaigerner haben bereits Erfahrung mit Blockheizkraftwerken. „Wir haben 1992 angefangen, zuerst mit Heizöl, später mit Pflanzenöl“, berichtet Schmalzhaf. Wegen der Kappung der Förderung durch die Bundesregierung habe sich das mit Pflanzenöl betriebene BHKW aber nicht mehr gelohnt, sagt Marc Binder, der das Umwelt- und Energiemanagement bei Hei-

che verantwortet. 2011 war daher kein BHKW in Betrieb.

**Förderung** Die neue Anlage lasse sich aufgrund der Förderung durch das Erneuerbare-Energien-Gesetz wirtschaftlich betreiben, obwohl Biogas fast drei Mal so teuer sei wie normales Erdgas, sagt Schmalzhaf. Der Preis wurde auf zehn Jahre festgeschrieben, die staatliche Förderung ist auf 20 Jahre garantiert.

Die Großinvestition passt zur Philosophie des Unternehmens, konse-

quent die erneuerbaren Energien zu nutzen. „In unserer Branche muss man da einfach mehr tun“, findet Simone Heiche. Deshalb sind auch alle Firmendächer mit Solarzellen bedeckt. 2011 lieferte die Photovoltaik in Schwaigern mehr als 180 000 Kilowattstunden Strom, damit konnten 108 000 Kilogramm CO<sub>2</sub> eingespart werden.

Auch an den weiteren Standorten in Leisnig (Sachsen), Polen und Ungarn arbeitet Heiche daran, die Energieeffizienz zu optimieren.

## ■ Hintergrund

### Heiche-Gruppe

Heiche ist Spezialist für die chemische Oberflächenbehandlung von Metallteilen. Zur Kundschaft gehören Autozulieferer, Maschinenbauer sowie die Elektro- und Medizintechnik. Mit der Geschäftsentwicklung ist die Unternehmensspitze um Rüdiger, Gunter und Simone Heiche zu-

frieden. „Wir haben 2011 ein gutes Jahr gehabt“, sagt Simone Heiche. Man habe die Umsatzverluste aus den Krisenjahren aufgeholt. Allerdings werde die Produktion in Deutschland schwieriger. Die Standorte in Ungarn und Polen sollen helfen, die 200 Arbeitsplätze in Schwaigern zu sichern. Insgesamt beschäftigt Heiche 380 Mitarbeiter, darunter 14 Auszubildende. jüp